

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 45.

Samstag 1. Juni

1850.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
(Holzverkauf).

Am Freitag den 7. und Samstag den 8. Juni werden in dem zwischen Stammheim und dem Dickemethof gelegenen Staatswald Neutenhau zum Verkauf gebracht werden:

1 Birnbaumkloz 16' lang u. 13" in der Mitte dick, 1 Kirschbaumkloz 5' lang und 14" in der Mitte dick, 1 hagenbuchener Kloz 14' lang und 16 1/2" in der Mitte dick, 99 Stämme meist starkes Floßholz mit 6,575 Kub., 81 Stück Säglöze mit 2067 Kub., 1400 Stück fichtene Hopfenstangen, 2 Klf. eichene Prügel, 1 1/2 Klf. buchene Scheiter, 3/4 Klf. dto. Prügel, 64 3/4 Klf. tannene Scheiter, 67 3/4 Klf. dto. Prügel, 10 3/8 Klf. dto. Rinde, 75 Stück eichene, 100 Stück buchene, 9925 Stück tannene Wellen und ungefähr 100 Büscheln Abfallreisig.

Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr im Schlag und es wird am ersten Tag mit dem Kloz- und Langholz der Anfang gemacht.

Für rechtzeitige Bekanntmachung des Verkaufs wollen die Schultheißenämter Sorge tragen.

Den 28. Mai 1850.

K. Forstamt.
Günzert.

Calw.

(Zurücknahme eines Steckbriefs).

Der in der Nummer 41 dieses

Blatts mit Steckbrief verfolgte Schneider Karl Friedrich Münzing von hier ist heute an das Oberamt eingeliefert worden, weshalb der gegen ihn erlassene Steckbrief zurückgenommen wird.
Den 28. Mai 1850.

K. Oberamt.
Amt. B. Eisenbach,
g. St. B.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofstett.
(Holzverkauf).

Montag den 10. Juni d. J. werden unter den bekannten Bedingungen

1) im Schlag Schälkopf A.
11 Stück birken Nuzholz,
3420 Stämme tannen Langholz,
37 Stück tannene Säglöze,
5 Stück birken Stangen,
1/2 Klf. buchene Prügel,
1 Klf. birken dto.,
54 1/4 Klf. tannene dto.,
3000 Stück tannene geschälte Wellen;
2) Scheidholz im Citele A. u. B.
68 Stämme tannen Langholz,
8 Stück tannene Säglöze,
37 Klf. tannene Prügel,
500 Stück tannene geschälte Wellen, versteigert werden, und findet die Zusammenkunft im Lappbach, unten an der Michelberger Staige, Morgens 9 Uhr statt.

Die Ortsvorsteher haben dieses gehörig bekannt zu machen.

Den 28. Mai 1850.

K. Forstamt.
Grüninger.

Calw.

(Einsendung der Sportellurkunden).

Die Ortsvorsteher werden an die zuverlässige Einsendung der Verzeichnisse über die von ihnen im letzten Quartal angelegten und erhobenen Sporteln

oder der entsprechenden Fehllurkunden bei Vermeidung des Abholens durch Wartboten erinnert.

Den 30. Mai 1850.

K. Oberamt.
Amt. B. Eisenbach,
g. St. B.

Calw.

(Fahrradversteigerung).

Am nächsten Mittwoch den 5. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr an im Hause des verstorbenen Schwannwirths Berstcher hier. Es kommt vor: Mannskleider, Küchengefäß, (hauptsächlich Wirthschaftsgeräthschaften), Schreinwerk, Faß- und Bandgefäß und 1 Bierwägele.

Den 28. Mai 1850.

Gemeinderath.

Calmbach.

(Lang- und Klozholzverkauf).

Die Gemeinde Kalmbach verkauft am Mittwoch den 12. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus

518 Stämme Langholz vom 100r abwärts,
280 Stück Säglöze,
wazu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Im Auftrag
des Gemeinderaths:
Schultheiß Löffler.

Calw.

Mostestig, die Maas zu 6 fr. ist zu haben bei
Schuhmacher Angerbauer.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Ich habe das früher von Frau
Ernstine Wagner bewohnte Haus, bis
Jakobi zu vermietben. Lusttragende
wollen sich gefälligst an mich wenden.
Gustav Fr. Wagner.

Calw.

(Bad-Eröffnung).

Der Unterzeichnete macht hiemit die
ergebenste Anzeige, daß seine Bad-
Anstalt Montag den 3. Juni eröffnet
wird, und bittet um gütigen Besuch.
Den 29. Mai 1850.

Jakob Christof Raschold,
Rothgerber u. Badinhaber.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei

Beck Gwinner.
Beck Braun.

Calw.

Zwei tüchtige Tuchmachergesellen,
welche mit zwei, so wie mit mehrschäf-
tiger Weberei gut vertraut sind, und
der Eintritt schleunigst geschehen könn-
te, finden dauernde Beschäftigung;
angemessener Lohn, sowie gute Behand-
lung wird zugesichert, wo? sagt
Spathelf.

Calw.

Für die liebevolle Theilnahme wäh-
rend der Krankheit unserer lieben Gat-
tin und Mutter und für die zahlreiche
Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie
auch für den so rührenden Gesang,
statten wir auf diesem Wege unsern
verbindlichsten Dank ab.

G. Jakob Müller.
Marie Müller.

Calw.

Die Bühler'sche Garten-
wirthschaft wird am morgenden
Sonntag eröffnet und zu zahl-
reichem Besuche hiemit em-
pfohlen.

Ihr lieben Leut! kommt doch ins Köfle,
Da giebt es Löwen-Lager-Bier
Und trinkt davon etwelche Fäßle,
So könnt ihr nimmer laufen schier. —
Doch trinkt ihr auch nur wen'ge Maas,
Was eineweg freut Better Niklas,
So werdet ihr vergnügt und lustig,
Geht dann nach Haus seid nimmer durstig
Und kommt gewiß bald wieder nach Etammen,
Um nochmals zu sizzen recht fröhlich beisammen!

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
200 fl. Pfleg-Geld bei Matthäus
Kentschler in Monakam.

Calw.

Bei günstiger Witterung ist morgen-
sten Sonntag Musik in meinem Gar-
ten; Anfang 3 Uhr.

Beitter.

Calw.

Religiöser Vortrag von Herrn Gu-
stav Werner, Mittwoch den 5. Juni
Abends 7 Uhr.

Calw.

Der Unterzeichnete hat einen Schwein-
stall zu verkaufen.

Bott Beiser.

Ravensburg.

**Gesuch von
Tuchmacherge-
sellen.**

Tüchtige TuchmacherGesellen finden
bei gutem Lohn Arbeit auf Buxfink's
bei

Gosner und Comp.

Calw.

Ein freundliches Logis für eine klei-
ne Familie ist bis Jakobi zu vermie-
then; wo? sagt Ausgeber dies.

(An die Volksschullehrer der Diöcese
Calw).

Dieselben werden gebeten, sich Mon-
tag den 3. Juni Mittags 1 Uhr im

Schulhause zu Schönbrunn recht zahl-
reich einzufinden zu wollen, um, im
Berein mit den Lehrern der Diöcese Na-
gold, eine, für den Schulstand höchst
Berathung pflegen zu können.

Neubulach, 31. Mai 1850.

Burkhardt.

Calw

Eine hübsche Auswahl von Patent
Fenster-Rouleaux und neuen Papier-
bildern zu Zimmer-Verzierungen ist bei
mir eingetroffen und empfehle ich sol-
che nebst den neuesten Tapeten-Karten
zu gefälliger Einsicht.

G. F. Buttersack.

Calw.

Ein kleineres freundliches Logis wird
zu mietben gesucht. Näheres bei der
Redaktion.

Calw.

Morgen, den 2. Juni, wird ein
Freihandschießen auf hiesiger Schieß-
stätte gehalten, Anfang um 1 Uhr.
Das Nähere wird an Ort und Stelle
verabredet.

Schützenmeisteramt.

Calw.

Mein mittleres, sehr freundliches
Logis ist zu vermietben.

Beck Bosenhardt,
im Kronengäßle.

Calw.

Der Unterzeichnete hat eine große
Partie Schwizhaare, wie auch guten
Dung um billigen Preis zu verkaufen.

Jakob Göppinger,
Rothgerber.

C a l w.

Nächsten Sonntag den 2. Juni sind Kimmelfüchlein zu haben, zugleich findet ein Kegelschieben statt bei

Thudium.

C a l w.

Heute Abend Lieberfranz mit Gesang im Schiff.

C a l w.

Unterzeichneter hat 1 Kommode mit Glas-Aussatz von Nußbaumholz in noch ganz gutem Zustand um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Heermann, Schreiner.

C a l w.

Volk-Berein.

Montag Abend,

bei Bierbrauer Michael.

C a l w.

Morgenden Sonntag

Turnfahrt nach Magold

Abgang präzis 4 Uhr Morgens.

Sammelplatz bei Thudium.

C a l w.

Predigen wird am 1. Sonntag nach Trinitatis: Kübel.

(Eingefendet).

Turnet!

In den alten Zeiten, als unsere Voretern noch ohne viele Bedürfnisse und ohne die „feine Bildung“ der Neuzeit in ihren Wäldern lebten und des edeln Waldwirts pflegten, da waren die Deutschen überall bekant und gefürchtet wegen ihrer großen Körperstärke. Es war dieß auch kein Wunder: denn keine Beschwerde war ihnen zu groß, keine Anstrengung zu ermüdend, kein Wetter zu schlecht; sie zogen hinaus mit fröhlichem Muth, den Ur zu jagen, und härteten so von Jugend auf ihre Körper ab, daß sie stark und kräftig wurden, und die Völker zitterten, wenn ein deutsches Heer die Gränzen überschritt. Da wußte man aber freilich auch Nichts von Schnupfen und Husten und ähnlichen Krankheiten und nur selten gab es wirkliche Krankheitsfälle.

Anderß ist es jetzt bei uns. Im Laufe der Zeit ist das Volk verweichlicht und entnervt worden, Krankheit

und Siechthum sind an der Tagesordnung; Leppigkeit und Wollust, Genusssucht und eine Menge von Bedürfnissen haben die stolze Kraft des Volkes gebrochen und zerknickt. In gegenwärtiger Zeit gehört es zum feinen Ton, recht geschniegelt und geschnürt, mit zarter Taille, weichen Händen in den feinsten Kleidern, duftend von Wohlgerüchen, in trauriger Langerweile sein Leben zu verschleudern, während der fleißige Mann, der ehrlich, aber im Schweiße seines Angesichts sein Brod verdient, über die Schulter angesehen und verachtet wird. Soweit ist es mit unsrer Bildung gekommen, daß es beinahe eine Schande ist, mit starren Gliedern und kräftigem Körper begabt zu sein, daß die Schwelen an den fleißigen Händen, die breite Brust und das sonnenverbrannte Gesicht für gemein gelten.

Doch Gottlob! nicht der größte Theil unseres Volkes ist so fein gebildet. Wohl ist nirgends mehr eine Spur der alten deutschen Kraft, aber noch ist ein edler Kern im Volke, noch ist der alte Geist nicht ganz verweht, und noch giebt es Männer, welche mit freudiger Begeisterung für die Kräftigung des Volkes arbeiten.

Und sollte nicht das Volk selbst auch sich anrassen, um sich die verlorene Kraft wieder zu erringen? Sollte nicht namentlich die Jugend jede Gelegenheit ergreifen, um sich zu stärken, die Arme und Füße zu kräftigen, sich abzuhärten und dadurch jenem erhabenen Ziele näher zu kommen? Aber freilich, das kostet Entsamung. Da muß man der Weichlichkeit, der Leppigkeit, namentlich aber der so ausgedehnten Genusssucht ein für allemal den Abschied geben, oder es nützt Alles Nichts. So lange aber die Jugend nicht soviel Willenskraft hat, dieß zu thun, solange wird auch das Volk nicht auf eine höhere Stufe gelangen.

Ein Anfang ist gemacht. In allen Gauen Deutschlands bestehen Vereine, welche auf die Erreichung dieses Zieles hinarbeiten. Wir meinen die Turnvereine. Aber noch ist ein großer Theil des Volkes, ja der größte Theil, welcher wohl den rüstigen Uebungen der Turner gerne zusieht, jedoch keines-

wegs davon angesprochen wird zu eigener Theilnahme, und ohne ein Interesse für die Sache zu bekommen. Wir muthen es den Aelteren nicht zu, zu turnen, obwohl es jedem wohl ansteünde, aber an die Jugend richten wir unsern Ruf, über die Sache nachzudenken und sich derselben anzuschließen. — Es ist ein hoher Zweck, der durch die Turnerei verfolgt wird, es handelt sich um unsere Nationalehre und unsern Nationalstolz, die dadurch gehoben werden, daß das Volk stark wird.

Um stark und gewandt zu werden, bedarf es aber nicht der Erlernung von Kunststücken an einzelnen Turngeräthschaften — dieß ist Liebhaberei Einzelner — sondern es handelt sich darum, durch systematische Uebung den Gliedern nach und nach eine Kraft und Elastizität zu geben, welche durch die Geschäfte im gewöhnlichen Leben nicht erreicht wird, ferner dem Körper eine Ausdauer zu verleihen, welche ihn zu großen Anstrengungen fähig macht, die ihn in den Stand setzen, nicht nur vorkommenden Falls sich selbst, sondern auch seinen Nebenmenschen die wesentlichsten Dienste zu leisten.

Dieß wurde auch auf dem über Pfingsten in Göppingen abgehaltenen schwäbischen Turntage allgemein anerkannt, und als einzuführende Hauptübungen: Springen, Laufen, Ringen, Klettern und Werfen bezeichnet. Diese Uebungen kann Jeder mitmachen, und wir sind auch überzeugt, daß jeder Neueintretende sich durch das in den Turnvereinen stattfindende freundliche und herzliche Entgegenkommen angezogen fühlt.

Wir wiederholen aber; wer turnen will, darf nicht weichlich sein, und wer ein rechter Turner werden will, darf keine Uebung versäumen, und sich durch keine Schwierigkeiten abschrecken lassen.

Afrika. Bom Kap, Oktober 1849, schreibt „News:“ Wir sind nun im Beginne des Sommers, der um Weihnachten seinen höchsten Punkt erreicht hat; anstatt daß man alsdann in der Heimath sich zum traulichen Feuer flüchtet, ist man hier froh, im Schatten der schönen Aaleen ausruhen und

sich abkühlen zu können. Unsere Kolonie, welche sich 2000 englische Meilen lang von Westen nach Osten zieht, ist in einer sehr schönen, wahrhaft malerischen Gebirgsgegend gelegen. Die Berge sind mit den schönsten Bäumen aller Art bedeckt; im Winter auch mit Schnee und doch wird es nie kälter, als es in England im Oktober ist. Da sehr viele Schlangen in der Gegend haufen, ist es nicht rätlich, zu allen Tageszeiten auszugehen; die Schwarzen machen sich aber nichts daraus; sie schlafen in den Gebüsch, welche diesen oft giftigen Schlangen zum Aufenthaltsorte dienen; viele von ihnen sind schon gebissen worden, was immer ein Ausschneiden des Fleisches zur Folge hat. Elephanten, Tiger, Schakals und auch Affen sind sehr gewöhnlich hier. Die Vögel zeichnen sich durch ihr herrliches Gefieder aus, können aber nicht singen. Die Eichen verlieren nie ihr Laub; sobald eine Partie abfällt, steht eine frische da. Man hält diese Eiche ihres zu starken Wachsthumes wegen nicht für so dauerhaft als die englische. Es sind hier noch viele tausend Morgen Feld mit Buschwerk bedeckt; man ist aber zu träge, um an ihre Anpflanzung zu denken, und läßt das Getraide lieber von Adelaide (Australien) kommen. Die Holländer haben das beste Feld inne; mancher von ihnen hat 50,000 Morgen, die er fast brach liegen läßt; der Holländer ist immer etwas eifersüchtig auf die Engländer. Da die Wege hier sehr schlecht sind, kann man hier nur langsam reisen; an die Wagen werden Ochsen oder Maulthiere gespannt. Die Flüsse sind nicht schiffbar und schwellen während der Regenmonate ungeheuer an. Die vorzüglich-

sten Städte der Capcolonie sind: Capstadt, Grahamsstadt, Port Elizabeth und Simonsstadt. Wir wohnen in der Nähe der Capstadt, in einer kleinen Niederlassung, die 11000 Einwohner zählt. Alle Religionsgesellschaften haben hier die gleichen Rechte, vorherrschend sind die Wesleyaner, die überall Kapellen haben. Schulen giebt es hier zu Land in Menge. Die Stadt wird mit Gas beleuchtet. Die Häuser werden aus Quellen in den Gebirgen mit Wasser versehen; Obnubise durchkreuzen den ganzen Tag die Stadt in allen Richtungen. Wir haben ein großes Schloß, eine Kaserne und zwei Theat. r hier, auf denen Soldaten spielen. Nach Sonnenuntergang hören alle Geschäfte auf; um 9 Uhr Abends und Morgens mit Tagesanbruch wird eine Kanone abgefeuert. Der Taglohn steht hier nicht sehr hoch; Feldarbeiter bekommen des Tages von 1 Schilling, 6 Pfennige bis 2 Schillinge 6 Pfennige des Tages; Handwerker von 4—6 Schillinge. Besonders theuer sind die Gemüse; überdies sind sie so schlecht, daß man sie an andern Orten dem Vieh geben würde. Das Pfund Fleisch kostet 2 Schillinge; Kaffee 9 Pfennige und Zucker 3 Pf. das Pfund. Sehr wohlfeil ist das Obst; Pflirsche wachsen in solcher Menge, daß man sie Körbe voll den Säweinen vorwirft; Trauben kann Niemand so viele essen, als man für einen Pfennig giebt; für Johannisbeeren und Stachelbeeren hingegen ist es hier zu heiß.

Stuttgart. Der Sommerfahrtenplan unserer Eisenbahn tritt am 1. Juni ein. Derselbe umfaßt bereits die ganze Linie von Heilbronn bis Friedrichshafen, bemerkt jedoch, daß die

Strecke Geislingen-Ulm vor dem 1. Juli nicht befahren werden könne. Die Züge sind folgende:

Von Stuttgart ab nach Heilbronn 5 U. 45 M. früh, 8 U. 15 M. Vorm., 2 U. 15. M. Nachm., 8 U. 15 M. Abends, nach Ludwigsburg 5. U. 45 M. Abends.

Von Stuttgart ab nach Friedrichshafen 8 U. Morg. 2 U. Nachm.; nach Ulm 6 U. Ab. (von wo dann am folgenden Morgen früh 6 U. ein Zug nach Friedrichshafen abgeht), nach Geislingen 10 U. Vorm. 4 Uhr Nachm., 8 U. Abends!

Von Heilbronn nach Stuttgart 5 U. 45 M. früh, 11 U. 45 M. Vorm., 2 U. 30 M. Nachm., 5 U. 45 M. Ab., von Ludwigsburg nach Stuttgart 9 U. 15 M. Vorm.

Von Friedrichshafen nach Stuttgart 8 U. 30 M. früh, 12 U. 30 M. Mittags, von Friedrichshafen nach Ulm 5 U. 45 M., Ab., von Ulm nach Stuttgart 6 U. früh von Geislingen nach Stuttgart 7 U. 30 M. früh, 11 U. Vorm., 5 U. Abends.

Die Fahrzeit beträgt von Stuttgart nach Ulm 3 St. 52 M. (wo dann ein Aufenthalt von 23 Minuten stattfindet), von Ulm nach Friedrichshafen 3 St. 15 M., im Ganzen also von Stuttgart bis Friedrichshafen 7 1/2 Stunden. Die Fahrpreise sind von Stuttgart bis Ulm Klasse I 3 fl. 45 fr., Kl. II 2 fl. 24 fr., Kl. III 1 fl. 36 fr., von Ulm bis Friedrichshafen Kl. I 4 fl. 15 fr., Kl. II 2 fl. 51 fr., Kl. III 1 fl. 57 fr., mithin von Stuttgart bis Friedrichshafen Kl. I 8 fl., Kl. II 5 fl. 15 fr., Kl. III 3 fl. 33 fr.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.